



## Dossier: Gepackte Koffer.

Wie sicher ist Europa für Jüdinnen  
und Juden?





VON DANIELLE SPERA  
HERAUSGEBERIN

## Ambivalenz in den jüdischen Gemeinden

In den vergangenen zwei Jahren hat sich für jüdische Gemeinden in Europa – und besonders in Österreich – vieles verdüstert. Antisemitismus ist nicht neu, aber seine Gegenwart ist unmittelbarer, lauter und enthemmter geworden. Nach dem 7. Oktober 2023 und mit jedem weiteren Monat der Polarisierung erreichen Anfeindungen, Drohungen und Übergriffe eine Dichte, die das Alltagsleben spürbar verändert: Schulwege werden neu geplant, Veranstaltungen finden hinter Sicherheitskontrollen statt, Gemeindehäuser gleichen Festungen. Der Preis dafür ist nicht nur finanziell. Er ist psychisch, sozial und kulturell: Das Gefühl, selbstverständlich dazuzugehören, ist vielerorts Rissen gewichen. Für jüdische Kinder und Jugendliche bedeutet das eine frühe Lektion in Doppelbewusstsein: Sie müssen lernen, wann sie offen sein können – und wann Zurückhaltung sicherer ist. Lehrkräfte berichten von wachsender Verunsicherung, wenn die Weltlage den Klassenraum erreicht und Mitgefühl selektiv wird. Jüdische Schülerinnen und Schüler werden zu Stellvertretern einer Politik gemacht, die sie weder bestimmen noch verantworten. Wer sich rechtferigen muss, ist schon im Nachteil.

Gleichzeitig erleben Gemeinden Ambivalenz. Einerseits entsteht neue Nähe: Nachbarschaften, Kulturhäuser, Universitäten und Kirchen setzen Zeichen der Solidarität, laden zu Gesprächen, öffnen Räume für Begegnung. Andererseits bleiben viele still – aus Unsicherheit, aus Konfliktscheu, aus Angst, in „Lager“ eingeteilt zu werden. Das Schweigen beschämmt. Es bestärkt jene, die Lautstärke mit Wahrheit verwechseln, und lässt jene allein, die Schutz brauchen. Unweigerlich stellt sich die Frage: Müssen Juden Europa verlassen – und wo könnte man überhaupt in Sicherheit leben? Dieser Frage sind wir in unserem Dossier mit Perspektiven in den verschiedenen Ländern nachgegangen. Die wunderbare Künstlerin Zenita Komad-Katz hat uns für dieses Thema, das uns alle beschäftigt, das Bild für unser Cover zur Verfügung gestellt, wofür wir uns herzlich bedanken! Danken möchte ich auch Mark Napadenski, der die verschiedenen Beiträge zu unserem Dossier koordiniert hat und ab dieser Ausgabe mit Nathan Spasić auch das Vorletzte Wort hat.

In Israel hat sich durch die Freilassung der letzten lebenden Geiseln, den Trump-Plan und die UNO-Resolution viel bewegt. Gleichzeitig hat sich die Übergabe der toten Geiseln bis zuletzt immer wieder verzögert; der Waffenstillstand ist fragil, dennoch hat sich die Stimmung im Land deutlich verbessert. Sie finden dazu in diesem Heft mehrere Berichte, u. a. hat Gerhard Jelinek dankenswerterweise den Bruder des israelischen Ministerpräsidenten, Iddo Netanyahu, interviewt.

In New York hat der linkssozialistische Demokrat Zohran Mamdani die Wahlen auch mit einem beträchtlichen Stimmenanteil aus der jüdischen Gemeinde gewonnen. Und kurz vor Drucklegung dieses Hefts kam es vor einer der prominentesten Synagogen der Stadt zu lautstarken Demonstrationen mit Gewaltandrohungen. Wir werden uns im nächsten Heft diesem Thema ausführlich widmen.

Nathan Spasić war mit der mutigen Aktivistin Karoline Preisler für NU unterwegs. Sie stellt sich mitten in radikalislamische Demonstrationen, um sich so gegen Antisemitismus stark zu machen. Andrea Schurian beschäftigt sich mit der Täter-Opfer-Umkehr im Zusammenhang mit dem 7. Oktober und dem Gaza-Krieg. Katharina Stourzh stellt zwei neue Bücher vor, Margarita Godina hat Nadya Menhuin zum Gespräch getroffen. Und in Österreich neigt sich unterdessen das Johann-Strauß-Jubiläumsjahr dem Ende zu; Georg Gaugusch ist daher den jüdischen Wurzeln der Familie nachgegangen. Und last but not least waren wir bei der Verleihung des Arik-Brauer-Publizistikpreises für faire Berichterstattung und berichten auch darüber.

In diesem Sinn möchte ich mich herzlich beim gesamten NU-Team für die wunderbare Zusammenarbeit in diesem besonderen Jahr bedanken, in dem wir unsere 100. Ausgabe feiern durften – besonders auch bei Fabian Gaida für das Redaktionsmanagement. Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Chanukka-Fest sowie ein ebenso fröhliches Weihnachtsfest, verbunden mit der Hoffnung auf friedlichere Zeiten.

## Aktuell

### Frieden erreicht man nur durch Stärke – niemals durch Nachgiebigkeit.

Iddo Netanyahu ist Arzt, Dramatiker und Autor. Sein jüngstes Buch *Itamar K.* ist eine Satire über die linke Kulturindustrie. Er ist auch der jüngere Bruder des israelischen Langzeitpremiers Benjamin Netanyahu.

Von Gerhard Jelinek

[Seite 6](#)

### Ein Realitätscheck

Gute Beziehungen, spannende Gespräche. So lässt sich die Bilanz des Besuchs einer überparteilichen Parlamentarierdelegation in Israel und in Ramallah ziehen.

von Danielle Spera

[Seite 9](#)

### Sie kamen in drei Wellen

Ayelet Benedek ist eine der Überlebenden des Hamas-Massakers. Bei einem Besuch in Wien teilte die Psychotherapeutin ihre Erinnerungen an die längsten 30 Stunden ihres Lebens mit uns. Von Danielle Spera

[Seite 11](#)

### Eine neue Situation

2 Jahre nach dem Massaker der Hamas sind die letzten Geiseln aus dem Gazastreifen, die noch am Leben waren, freigelassen worden. Sie haben 738 Tage in Gefangenschaft einer brutalen Terrororganisation überlebt.

Von Rosa Grünwald

[Seite 15](#)

### Begegnen sich zwei Schiffe von und nach Israel

Kommentar von Martin Engelberg

[Seite 16](#)

### Dossier

#### Müssen wir die Koffer packen?

Von Danielle Spera

[Seite 18](#)

## Gehen oder bleiben?

Gibt es tatsächlich in Österreich Menschen, die sich diese Frage stellen? Ja, es gibt sie.

Von Gerhard Jelinek und Danielle Spera

[Seite 19](#)

## Die Unsichtbaren

Jüdisches Leben ist für die meisten Berliner kaum zu bemerken. Doch hinter verschlossenen Türen gibt es einiges zu entdecken.

Von Mascha Malburg

[Seite 22](#)

## Unterwegs mit

### Am richtigen Platz

Karoline Preisler stellt sich bewusst mitten in Demonstrationen, in denen antisemitische, antiisraelische oder islamistische Parolen auftauchen.

Von Nathan Spasić

[Seite 24](#)

### Dossier

#### „Es ist schwer, ein vernünftiges jüdisches Leben zu führen“

Man fühlt man sich nicht wohl als Jüdin, als Jude in Europas Hauptstadt, berichtet die österreichische EU-Beamte Daniela Bankier

Von Michael J. Reinprecht

[Seite 28](#)

### Das Feuer am Leuchten halten

Kommentar von Hanna Esther Veiler

[Seite 30](#)

### Kein Entkommen

Von Wien nach Barcelona. Was ein Ortswechsel für eine junge Jüdin aus Wien bewirken kann.

Von Victoria Borochov

[Seite 32](#)

## Sitzen Frankreichs Juden auf gepackten Koffern?

Geschätzt leben heute 440.000 bis 500.000 Jüdinnen und Juden in Frankreich. Doch der Stolz der „Grande Nation“ ist für viele von ihnen längst zu einem Nervenzustand geworden.

Von Nathan Spasić

[Seite 34](#)

## Täter-Opfer-Umkehr

Kommentar von Andrea Schurian

[Seite 36](#)

### „Nie wieder“ in der Krise: Ein Stimmbild von der Hochschule.

Kommentar von Moritz Jeitler

[Seite 38](#)

## Hashtag Israelhass

Auf Social Media hat Israel den Informationskrieg verloren.

Von Stefan Kaltenbrunner

[Seite 39](#)

## Kultur

### Eine Auszeichnung für Haltung

Auch heuer wurden wieder die Arik-Brauer-Publizistikpreise vergeben.

Von René Wachtel

[Seite 41](#)

### Der „jüdische“ Johann Strauß

Die jüdischen Wurzeln des populären Wiener Musikers blieben heuer weitgehend unerwähnt.

Von Georg Gaugusch

[Seite 43](#)

### Ein wunderkammer voller Bilder

Eine Wunderkammer voller Bilder Café Vienne. Ein neues Buch mit Geschichten, Anekdoten und Abenteuern rund um das Café.

Von Danielle Spera

[Seite 45](#)

**Ein Stück Wien das keiner mehr kennt.**

Ein Stück Wien, das keiner mehr kennt.  
Über die verschwundene Schönheit  
Dornbachs und Neuwaldegg  
Von Katharina Stourzh

[Seite 48](#)

**Eine Frage der Identität**

Nadya Menuhin hat mit der Aufführung ihres Stücks *The Passenger* in London für Schlagzeilen gesorgt.  
Von Margarita Godina

[Seite 50](#)

**Ein bleibendes Stück Zeitgeschichte**

Ein bleibendes Stück Zeitgeschichte  
Das Land Niederösterreich hat anlässlich des heurigen Gedenkjahres mit dem Buch *Erinnern für die Zukunft* eine besondere Initiative gesetzt.  
Von Katharina Stourzh

[Seite 52](#)

**Licht in dunkler Zeit.**

Über den Hintergrund des Chanukka-Fests.  
Von Fritz Rubin-Bittmann  
[Seite 54](#)

**Politik kinderleicht**

Chanukka – das Lichterfest kinderleicht erklärt.  
Von Lisa Fenz-Stadtherr, Natasha Macheiner und Fabian Gaida  
[Seite 60](#)

**Sport****Euro-League Champion jetzt in Österreich**

Sylven Landesberg, der österreichisch-amerikanisch-israelische Profi Basketballspieler spielt jetzt für die Dukes in Klosterneuburg.

Von Fabian Gaida und René Wachtel  
[Seite 56](#)

**Das Vorletzte Wort**

Von Mark Elias Napadenski und Nathan Spasić  
[Seite 59](#)

© Danielle Spera



Israel bedankt sich bei US-Präsident Donald Trump für sein Engagement im Friedensprozess.

**n***u*

Erscheinungsweise: 4 x jährlich  
Nächste Ausgabe: März 2026  
Auflage: 4.700

TITELBILD:  
© Zenita Komad

**Kontakt**

Tel.: +43 (0)1 535 63 44  
E-Mail: [office@nunu.at](mailto:office@nunu.at)  
Internet: [www.nunu.at](http://www.nunu.at)

**Bankverbindung**

Arbeitsgemeinschaft jüdisches Forum  
IBAN: AT09 2011 1847 3489 6500  
BIC: GIBAATWWXXX

**Sie sind an einem NU-Abonnement interessiert?**

Jahres-Abo (vier Hefte) inkl.  
Versand:  
Österreich: Euro 29,70  
Europäische Union: Euro 35,70  
Außerhalb der EU: Euro 39,80

**Abo-Service**

Fabian Gaida  
[office@nunu.at](mailto:office@nunu.at)

**Vertrieb & Anzeigen**

Heidi Karner  
[adelheid.karner@nunu.at](mailto:adelheid.karner@nunu.at)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
[Hier](#) erfahren Sie mehr wie Sie  
Ihr Heft erwerben können.